



Jahresbericht 2025



Unseren Mitgliedern, Freundinnen und Freunden sowie Förderern vorgetragen während der Jahreshauptversammlung am 06.03.2025 im „Schützenhaus Peine“ vom Vorstand der

Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V.

Liebe Mitglieder, liebe Naturinteressierte, Freundinnen und Freunde

Wie in unserem Jahresbericht 2024 angekündigt und dort schon umgesetzt, stehen im diesjährigen Jahresbericht wieder die Aktivitäten der einzelnen Arbeitsgruppen im Vordergrund. Erneut gibt es einen Gastbeitrag über die Entwicklung des Bibers im Landkreis Peine.

Bei den in diesem Jahr unter Beobachtung stehenden ausgewählten Vogelarten wird über Rückgänge der Bestände von Grauammer und Kiebitz berichtet. Günter Kruppa verweist auf eine spektakuläre Rettungsaktion zweier Austernfischer im Klinikum Peine. Erfreulicheres gibt es über den Erhalt von Feuersalamandern, unterstützt durch ein Anzuchtprogramm für Jungtiere, zu berichten.

Fledermäuse bleiben weiterhin im Fokus. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit der Schule Ilseder Hütte. Es wird auch über die Ergebnisse unseres jährlichen Fledermaus-Monitorings referiert.

Wir informieren ferner über die Orchideenart Bienenragwurz auf der Horstkippe in Peine, wo ein Rückgang in der Anzahl festgestellt wurde. Auch bei den Zauneidechsen in Wipshausen gab es eine geringere Anzahl an Beobachtungen.

Die Botanikgruppe hat mit einem neuen Projekt, Anzucht von Wildpflanzen und das Ausbringen an geeigneten Stellen, in Zusammenarbeit mit dem BUND Hannover begonnen.

Im Rahmen unserer Bemühungen den Naturschutz im Landkreis zu stärken, verweisen wir auf unseren Antrag an den Landkreis Peine für die Anordnung eines Nachtfahrverbotes für Mähroboter.

Der Vorstand ist erfreut und dankbar für die steigende Anzahl aktiver Mitglieder im Natur- und Umweltschutz.

Ehrung der Verstorbenen

Wir gedenken der im Jahr 2025 verstorbenen Mitglieder:

Am 05. Juni 2025 verstarb unser langjähriges Mitglied **Rolf Stürmer** im gesegneten Alter von 90 Jahren. Er trat am 1. Dez. 1972 der Arbeitsgemeinschaft bei und war viele Jahre als Schatzmeister im Vorstand tätig. Von ihm kamen entscheidende Impulse eine Satzung zu erarbeiten, die zeitgemäß ist und mit der es möglich wurde, die zunächst als nicht rechtsfähig gegründete Vereinigung in einen eingetragenen Verein (e.V.) umzuwandeln. Danach wirkte er maßgeblich mit, beim Finanzamt Peine die Gemeinnützigkeit zu erlangen. Neben vielen anderen Interessen galt seine Liebe der Natur, die er radfahrend erkundete, gern aber auch mit Gleichgesinnten auf gemeinsamen Exkursionen.

Am 26. 10. 2025 verstarb **Dr. Joachim Klinner** im Alter von 87 Jahren. Jochen war ein begeisterter Ornithologe. Er trat der Peiner BioAG am 13. 5. 1979 bei. Zu dieser Zeit war er in Peine ein geschätzter Facharzt für Frauenheilkunde mit eigener Praxis in der Luisenstraße. Jochen war regelmäßiger Gast bei unseren Veranstaltungen und ein liebenswürdiger und angenehmer Gesprächspartner. Er liebte naturkundliche Reisen, oft mit Rucksack, zum Teil in entlegene Gebiete unserer Erde. Er verband seine Reisen auch mit der Unterstützung indigener Völker. So hat er mit seiner Frau viele Jahre einen kleinen Volksstamm auf einer Insel der Philippinen mit regelmäßigen Zuwendungen unterstützt. Einige Male hat er Hans Oelke auf Forschungsreisen, z. B. nach Sibirien, begleitet und bei den Arbeiten mitgewirkt. Seine Ehefrau Gisela führt die Mitgliedschaft in seinem Sinne weiter.

Wir gedenken auch dem am 12. 09. 2025 verstorbenen **Wilfried Kleeberg**, Edemissen, Lebenspartner unseres Mitglieds Hedda Molthan, und dem am 14. 9. 2025 verstorbenen **Klaus Antonius**

aus Meerdorf. Klaus Antonius organisierte mit Hans Oelke und der Peiner BioAG 1978 die erfolgreiche Wiederbelebung des Magerrasenbiotops Schweineweide am Meerdorfer Holz.

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl ist bei den Angehörigen.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus folgenden Personen, die in der Jahreshauptversammlung am 07.03.2023 ohne Gegenstimme wieder bzw. neu gewählt wurden:

Hans-Werner Kuklik (1. Vorsitzender),
Birgit Patrovsky (2. Vorsitzende),
Berndt Fuhrich (Schriftführer),
Klaus Reddig (Schatzmeister),
Andreas Mennigke,
Katharina Vieth,
Dr. Michael Wallis.

Neuwahlen waren im Jahr 2025 nicht erforderlich.

Sofern das Bürgerliche Gesetzbuch den Vorständen nicht bestimmte Sonderverantwortlichkeiten zuweist, vertreten alle Vorstandsmitglieder gemäß der Satzung den Verein gleichberechtigt.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielfältige Unterstützung.

Mitgliederbestand und -entwicklung

Am 31.12.2024 gehörten 252 Mitglieder dem Verein an. Im Kalenderjahr 2025 verstarben zwei Mitglieder, zwei weitere erklärten ihren Austritt. Im Jahr 2025 traten 12 Personen dem Verein bei.

Zum 31.12.2025 betrug der Mitgliederbestand 258 Personen und zwei Verbände, zusammen 260 Mitgliedschaften.

Neu im Verein begrüßen dürfen wir:

Günter Kruppa, Peine, Michael, Nicola und Mira Rasch, Ilsede-Solschen, Marco Heisrath, Ilsede-Groß Bülden, Detlef Marganus, Söhlde-Steinbrück, Uwe Bennecke, Hohenhameln-Bierbergen, Roswitha und Jens Methner, Vechelde-Wahle, Petra und Jörg Spreizenbart, Peine-Stederdorf, Axel Behrens, Hohenhameln-Ohlum.

Wir sind dankbar für die zahlreichen Beitritte und werden uns weiterhin dafür einsetzen, die Belange des Natur- und Umweltschutzes in der Gesellschaft wach zu halten und unsere Politiker*innen ständig daran erinnern, welche Verantwortung der Mensch für den Natur- und Artenschutz trägt.

Veranstaltungen

Es wurden 11 Monatszusammenkünfte mit 287 Pers., im Durchschnitt 26 Pers. pro Veranstaltung, Vorjahr 24 Pers., und 11 Exkursionen mit 203 Pers., im Durchschnitt 18 Pers., Vorjahr 16 Pers., durchgeführt.

Ferner:

Mehrere Arbeitseinsätze; hervorzuheben Waldanpflanzung Herzberg mit 30 Aktiven sowie 15 Teilnehmenden vom Lionsclub Peine

Zwei Infotische, Schöpfungstag der ev. Kirche in den Peiner Festsälen sowie Äppel- und Erdäppelfest, Bodenstedt (jeweils 6 bzw. 8 Mitglieder anwesend).

Eine mehrtägige Gruppenfahrt nach Kolberg (Polen) mit 12 Teilnehmenden.

Veröffentlichungen

In unserer Schriftreihe „Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE“ erschien 2025 die folgende Publikation:

THEUER, R., PATROVSKY, B., KORTSTOCK, S., ISRAEL, H., MENNIGKE, A., SCHWEITZER, B. & SCHWEITZER, L. (2025): Beobachtungen zur Lepidopterenfauna von Südostniedersachsen – Folge 9 – ISSN 2699-3228. Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE: 2025-01. www.peiner-bio-ag.de/lepiSON9eb.pdf

Beiträge zu Naturkunde Niedersachsens

78. Jahrgang 2025 ISSN 0340-4277

Herausgeber: Dr. Reiner Theunert.

Hervorzuheben ein Beitrag des Herausgebers über „Schwellenwerte zur Klassifizierung von Kriterien bei der Erstellung von Roten Listen für Niedersachsen“.

Berichte aus den Arbeitsgruppen

AG Streuobst

Bericht von Hans-Werner Kuklik

Pflegemaßnahmen für eigene und betreute Flächen führte die AG in 2025 fort. Soweit eine Mahd erfolgte, wurde das Mähgut abgeräumt und entsorgt. Die im Nov. 2023 neu angelegte Obstreihe in der Gemarkung Gadenstedt wurde einmal durchkontrolliert, Stammaustriebe entfernt, Anbindungen repariert. Eine Mahd erfolgte durch den Landwirt Daniel Scheibe aus Groß Himstedt.

Mittlerweile können auch auf zwei weiteren vom Planungsbüro E. u U. GmbH finanzierten, vom 1. Vorsitzenden geplanten und in 2023 angelegten Streuobstwiesen an der Lauenthaler Mühle sowie bei Klein Solschen West von der Arbeitsgruppe der Peiner BioAG ergänzende Naturschutzmaßnahmen durchgeführt werden, s. z. B. Wildpflanzenprojekt.

Ilsa und Wolfgang Dierk gewährleisten die Betreuung und Pflege der Obstbaumpflanzungen im Umfeld von Soßmar.

Im Nov. 2025 erfolgten folgende Neu- bzw. Ergänzungspflanzungen:

Ersatz Wasserhaus Soßmar, drei Bäume, Ersatz Obstbaumreihe Decker, Bierbergen Nord, drei Bäume, Neupflanzung entlang von Vertragsnaturschutzflächen Axel Behrens in Ohlum Ost, acht Bäume. Die Bäume Soßmar und Ohlum konnten aus dem von der BI Umweltschutz Hohenhameln nach Vereinsauflösung überwiesenen Restguthaben finanziert werden. Die Gehölze Bierbergen bezahlte Frau Decker.

Neun Obstbäume vermittelten wir wie im Vorjahr an Tobias Pohl aus Münstedt für sein Obstreihenprojekt in der Feldmark Münstedt Ost.

Arbeitsgruppe Ornithologie

Beobachtungen von ausgewählten Vogelarten

Bericht und Fotos von Wolfgang Dierk.

Grauammer *Emberzia calandra*

Bis zur Jahrtausendwende war die Grauammer noch Brutvogel im Südwesten des Landkreis Peine. Überwiegend an den Landstraßen der Börde zw. Hohenhameln und Ilsede befanden sich die

Brutreviere. In der freien Feldflur traf man sie seltener an. Singwarten müssen unbedingt vorhanden sein. Während der Balzzeit sitzt das Männchen oft auf einem erhöhten Platz und singt sein einfaches, weithin hörbares Lied.

Ab dem Jahr 2000 ging es mit dem Brutvorkommen steil bergab. In der Bördelandschaft brütete sie im Jahr 2006 westl. Ahstedt (Landkreis Hildesheim) letztmalig. Im Landkreis Peine konnte das letzte Brutrevier im Jahr 2001 nachgewiesen werden. Im Jahr 2025 keimte Hoffnung auf. In den Feldmarken Rautenberg (HI), Rötzum (PE) und Dolgen (H) konnten im zeitigen Frühjahr Gruppen von je ~25 Grauammern beobachtet werden. Leider kam es später zu keiner Brut. Doch warten wir einmal ab!

*Prof. Dr. Hans Oelke schreibt im Jahr 1999

Die seit Jahrzehnten inzwischen bedrohte Art schrumpfte abermals erheblich (1961 - 108 Paare, 1991 - 18 Paare). Die verbliebenen 8 Paare erscheinen an traditionellen Singplätzen längs der Hauptfeldwege Hohenhameln-Stedum, an der Straße Hohenhameln - Bierbergen, am südlichen Ortsrand von Stedum sowie zwischen Soßmar und dem Rittergut Oedelum, einem schon 1961 bemerkten Verbreitungszentrum. Alle Gebiete nördlich der Schwarzerde-Feldfluren sind gegenüber 1961 aufgegeben.



Rotmilan *Milvus milvus*

Im Oktober hielten sich über mehrere Tage um die 75 dieser Greifvogelart auf Hochspannungsmasten und Feldgehölzen östl. der Ortschaft Rötzum (Landkreis Peine) auf. Es war ein Augenschmaus! Am späten Nachmittag trafen die Vögel, aus allen Richtungen kommend, am Versammlungplatz ein,

um bei starker Dämmerung aufzusteigen und in westlicher Richtung abzuziehen. Trotz „Verfolgung“ war der Schlafplatz nicht aufzufinden. Die Milane verschwanden in der Dunkelheit aus dem Blickfeld.

Kiebitz *Vanellus vanellus*

Schutz von Kiebitzbruten.

Nach Absprache mit dem Landwirt Lutz Decker aus Bierbergen kennzeichneten wir im Frühjahr auf zwei Feldern acht Kiebitzbrutplätze, um die Gelege vor Bodenbearbeitung zu sichern und den Brutablauf der einzelnen Paare dokumentieren zu können.

Arbeitsablauf:

Nachdem ein Gelege aus dem Auto heraus fixiert war, suchte eine Person dieses im Eilschritt auf und kennzeichnete es beidseitig im Abstand von fünf m mit einem Kunststoffstab, der in den Boden gesteckt wurde. Nach kurzer Zeit suchte der Altvogel sein Nest wieder auf. Natürlich waren beim Aufsuchen der Gelege die weiteren Brutvögel aufgefliegen. Nun warteten wir, bis alle Kiebitze ihre Nester aufgesucht hatten und kennzeichneten sie nach und nach. Zu unserer Freude war der Schlupf erfolgreich. Verluste durch Prädatoren gab es nicht. Die Nestflüchter tippelten zunächst noch unbeholfen unter Bewachung der Altvögel zwischen den Zuckerrübenpflanzen umher, pickten hier und da und suchten regelmäßig das wärmende Gefieder des Altvogels auf.

Während einer Kontrolle vom Feldrand aus erschienen zwei Weißstörche und patrouillierten über das Feld. Was nun? War nun alle Mühe umsonst? Doch mehrere Kiebitze griffen im schneidigen Flug die beiden Eindringlinge an und erzwangen deren Rückzug. Wir atmeten auf.

Im Gegensatz zu früheren Jahren rasten zur Zugzeit nur noch wenige Kiebitze in unserem Gebiet. Am 21. November waren es 150 Kiebitze im Raum Rötzum bei einer Temperatur von 0° C.

Es wird sicher nur noch wenige Jahre dauern, bis diese hübsche Art als Brutvogel ganz aus unserer Landschaft verschwunden ist.

Dieter Wittenberg schreibt um 1958 in seinen Aufzeichnungen mit dem Titel:

„Wirbeltierfauna zwischen Oker und Aue“ über den Kiebitz

Vor 50 Jahren noch gemein. So um 1900 noch 300 Paare im Wendesser Moor. 1950 fast 50 Paare. Bis 1954 war eine leichte Zunahme zu bemerken. 1958 nur noch 12 Paare. Neuerdings nimmt er wieder rapide ab.

Brütet auf feuchtem Brachland, nassen Wiesen, Nester auch auf Kartoffeläckern. Die meisten Gelege fallen der Walze, den Rabenkrähen und Schuljungen zum Opfer. Der Weidezaun behindert ihn in seinem Flugspiel. Wahrscheinlich bald ganz verdrängt.

Steinkauz *Athene noctua*

Im zeitigen Frühjahr 2024 installierten wir in der Erseniederung Wipshausen/Wense vier Steinkauznistkästen, s. Jahresbericht 2024.

Da in diesem Gebiet ein Brutvorkommen vorhanden ist, war die Hoffnung natürlich groß, dass einer dieser Nisthilfen angenommen wird. Bei einer Kontrolle im Herbst 2025 ließen sich wohl verdächtige Kots Spuren, aber keine Gewölle vorfinden. Der Star hatte gefallen an den Nistkästen gefunden. Natürlich werden wir das Brutrevier im Auge behalten, in der Hoffnung, dass der Steinkauz sich weiter ausbreitet.

Der Brutplatz bei Immensen war auch in 2025 besetzt.

Berghänfling *Linaria flavirostris*

Dieser nordeuropäische Brutvogel ist bei uns als Wintergast überwiegend an den Küsten, seltener im Binnenland zu beobachten. Regelmäßig besucht er die Klärteiche der Zuckerfabrik Clauen, um sich an den dort häufig vorkommenden Meldesamen zu stärken. Gerne nimmt er auch Birkensamen auf.



Seidensänger *Cettia cetti*

Am 1. April konnte Norbert Krott am frühen Morgen in der Ilseder Fuhseniederung den Seidensänger verheören. Es ist der Erstnachweis für den Lkr. Peine.

Der Vogel befand sich überwiegend in einem dichten Weidenbusch in Nähe eines Grabens. Oft ließ er seine kräftigen Gesangsstrophen erklingen. Nur mit Ausdauer und Glück sieht man ihn kurz auf einem Zweig. Meistens entzieht er sich den Blicken und „turnt“ im dichten Buschwerk herum. Am 28. Mai sangen lt. N. Krott zwei Seidensänger im gleichen Gebiet. Seidensänger sind im Mittelmeerraum Jahresvögel. Sie verbreiten sich zunehmend nach Norden.

Heidelerche *Lullula arborea*

Diese Art konnte zur Brutzeit mehrfach nördl. der Hämelerwalder Sohrwiesen (H) und östl. Eickenrode nachgewiesen werden.

Wachtelkönig *Crex crex*

Am 16. und 20. Juli rief der Wachtelkönig nordwestlich Grahorn aus einer Brachfläche.

Im Mai/Juni nördl. Rötzum - Rufe aus Brachland. Frühere Ruffeststellungen des Wachtelkönigs im Gebiet um Rötzum: 2002, 2013, 2021.

Wiesenweihe *Circus pygargus*

Eine Brut mit drei Eiern fand NE Dolgen (H) in einem Winterweizenschlag statt. Leider fielen die Eier vermutlich Prädatoren zum Opfer.

Grauschnäpper *Muscicapa striata*

Erstbeobachtung in Soßmar am 19. Mai. Drei Reviere dieser Art sind mir im Ort bekannt.

Dohlenturm auf dem Ilseder Hüttengelände

Nach der in 2024 erfolgreichen Aufstellung eines Dohlenturms in Mehrum, ist ein weiterer in Ilsede geplant. Wir bekamen die Genehmigung der Gemeinde Ilsede, einen Dohlenturm auf dem Ilseder Hüttengelände aufstellen zu dürfen. Die Finanzierung war durch eine Spende der Lengeder Thews-Stiftung gesichert.

Im Herbst 2025 erfolgte die Lieferung des Brutkastens in Lärchenholz für 18 Brutpaare. Das Aufstellen des Turms soll dann in 2026 erfolgen.

Der Austernfischer im Landkreis Peine und Rethmar (Golfplatz)

Bericht und Foto von Günter Kruppa

Ab Mitte März bis April waren alle Brutplätze des Austernfischers belegt. Die Saison mit den Beobachtungen der Brutplätze und der Betreuung war in diesem Jahr interessant und spannend zugleich. Eine solche Saison habe ich in den 28 Jahren meiner Tätigkeit noch nicht erlebt. Es gab Höhen und Tiefen, erlebte Freude und Traurigkeit; die Rettung von Austernfischern im Klinikum Peine, tödliche Dachsprünge von Jungvögeln aus 10 m Höhe, Verkehrsoffer eines flüggen Jungvogels an der Feuerwehrzentrale.

Wenn die erste Brut keinen Erfolg hat, kommt es zu einem zweiten Brutversuch, so meine Beobachtung. Die Beringung zeigt, erfolgreich brütende Paare kommen immer wieder zum selben Standort.

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Haustechnik bei den Brutstandorten ist überwiegend gut, Ausnahme das Personal der Behörde BGE in Peine. Dort kommt man sich vor wie ein Bittsteller. Demgegenüber die hervorragenden Kontakte zum Klinikum Peine. Am 13. 07. 2025 meldete sich tel. um 6:00 Uhr Schwester Martina Fuß von der Station D 02. Zwei Austernfischer befanden sich in einem Lichtschacht in 8 m Tiefe. Gegen 8:00 Uhr erfolgte eine Notrettung, s. nachfolgende Aufnahme.



Ergebnis Rettungsaktion Klinikum

Insgesamt brüteten im Landkreis Peine 10 Paare, davon fünf erfolgreich mit acht flüggen Juv. In Rethmar auf dem Golfplatz brütete ein Paar, jedoch ohne Bruterfolg.

Arbeitsgruppe Amphibien u. Reptilien

Bericht und Fotos von Andreas Mennigke

Feuersalamander

Optimierung der Habitate

Am 22. Januar hatte ich ein sehr positives Gespräch mit Herrn Michael Bieler, UNB Peine. Wir diskutierten Möglichkeiten zum Schutz unserer heimischen Herpetofauna und insbesondere die Situation im Fürstenauer Holz.

Die mit Michael Cordes, Niedersächsische Landesforsten, ausgearbeitete Schaffung von Larvalgewässern wurde sehr positiv aufgenommen und der entsprechende Antrag auf Kostenübernahme durch Mittel des Landkreises Peine zur Prüfung eingereicht.

Im Oktober erhielt ich die freudige Nachricht, der Antrag sei angenommen.

Nun war Eile geboten, weil wir im vergangenen Jahr ab September schon starke Aktivitäten und ab Oktober bereits die ersten Larven vorgefunden hatten. In diesem Falle kam uns das viel zu trockene Jahr 2025 entgegen. Es gab noch sehr wenige Wasseransammlungen und die Kontrollen mit dem Kescher brachten keine Larven oder andere Amphibien zum Vorschein.

Am 10. November rückte das Arbeitsteam der Landesforsten mit schwerem Gerät an und führte in drei Tagen die Baggerarbeiten durch:



Drei Teiche im Südwesten („Bombentrichter“) wurden von Gehölz befreit und rund einen Meter tief entschlammt. Ein Quellbereich wurde wannenartig vertieft. Das Gleiche geschah an ehemaligen Fischteichen östlich der K21. An sieben weiteren Stellen im Forst wurden an Einmündungen von Quellgräben in die Entwässerungsgräben entlang der Wege Kolke von rund drei Metern Durchmesser geschaffen, deren Solen rund 30 - 50 cm unter denen der Gräben liegen. Zusätzlich wurden an den verrohrten Durchlässen der Wege und Rückegassen die Gräben unter das Niveau der Durchlässe vertieft, damit mehr Wasser an diesen Stellen erhalten bleibt.

Kontrollgänge in der 47. KW zeigten, dass sich bereits ansehnliche Wasseransammlungen gebildet hatten. Aufgrund des darauffolgenden sehr kalten Witterungsabschnittes konnte noch nicht belegt werden, ob die Tiere das Angebot auch angenommen haben.



Das Projekt Biotopverbesserung steht als gutes Beispiel dafür, wie eine zielorientierte Zusammenarbeit zwischen UNB, Landesforsten als Grundeigentümer und der Peiner Bio AG funktionieren kann. Mein Dank gilt allen Beteiligten.

Aufbau der Erhaltungszucht

Im Mai 2024 wurden die ersten 12 Larven in meine speziell dafür konzipierte Aufzuchtanlage überführt. Die Metamorphose und weitere Pflege erwies sich als problemlos, allerdings haben wir ein sehr schwaches Jungtier Anfang des Jahres verloren.

Inzwischen haben die kleinen Salamander Größen von 50 - 70 mm erreicht und wurden in Kleingruppen zu drei bzw. vier Tieren nach Größen sortiert in größere Boxen überführt. Da alle diese Tiere aus dem westlichen Teil des Waldes stammten, war die Entnahme in 2025 im östlichen Teil geplant, um eine möglichst große genetische

Vielfalt abzubilden. Leider war das Frühjahr 2025 von großer Trockenheit geprägt, so dass wir im Mai keine Larven mehr vorfanden. Es ist zu befürchten, dass die Reproduktion in 2025 nahezu bei Null gelegen hat. Daher ist geplant, die Entnahme weiterer Larven im Frühjahr 2026 nachzuholen.



Weitere Aktivitäten:

Am 19. April führten wir im Rahmen unseres Veranstaltungsprogramms eine Nachtwanderung in den östlichen Teil des Fürstenauer Holzes durch. Zahlreiche Mitglieder der Bio AG nahmen daran Teil und erhofften natürlich einen „Lurchi“ live zu erleben. Leider war uns die Witterung nicht wohlgesonnen. Statt feuchtem „Lurchiwetter“ war es sehr trocken und kühl, so dass leider keine Salamander zu beobachten waren. Gelohnt hat sich die Exkursion dennoch. So konnte ich die Situation vor Ort und die weiteren Pläne erläutern, zeigte zahlreiche Salamanderlarven und auch Bergmolche, die sich zum Laichgeschäft in den Kleingewässern eingefunden hatten. Wer gerne einmal bei den Zählungen dabei sein möchte, um einen der schwarz-gelben Sympathieträger zu sehen, kann sich gerne direkt an mich wenden. Die Termine werden bei günstiger Witterung meist sehr kurzfristig festgelegt.

Ergebnisse der letzten Transektzählungen

Datum: Männchen: Weibchen: Jungtiere*
(* Geschlecht unbestimmt):

16.10.25	11	9	13 (Ost)
20.10.25	11	6	9 (West)
14.11.25	3	3	8 (Ost)

Von den aufgefundenen Weibchen waren 5 Tiere hochträchtig

Die Jungtiere waren alle 2-jährig, Tiere aus 2025 konnten bislang keine nachgewiesen werden.

Weitere interessante Meldungen zu herpetologischen Nachweisen im Kreisgebiet:

Blindschleichen wurden aus Fürstenau gemeldet (Sabine Adolph) und ein Tier aus dem Gräwig südlich von Peine (Andrea Mennigke)

Kammolch, s. gesonderter Bericht H.-W. Kuklik.

Zuletzt gab es noch eine besonders spannende Meldung aus Mehrum (Herr Habekost). Hier sollen **Ringelnattern** vorkommen, ähnlich wie im Bereich des im Rückbau befindlichen Kraftwerkes Mehrum. Zwischen beiden mutmaßlichen Vorkommen liegt der Mittellandkanal, denkbare Verbindung durch den Düker der Burgdorfer Aue? Das ist eine weitere spannende Aufgabe für das neue Jahr.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitwirkenden bedanken, die die Arbeit der AG unterstützen.

Zauneidechsen in Wipshausen

Bericht und Foto von Siglinde Kortstock

Im Jahr 2025 habe ich das Magerrasenbiotop auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände in Wipshausen zwischen dem 16.03. und dem 25.08.2025 insgesamt achtmal, jeweils am Nachmittag, besucht. Während ich 2024 bei 11 Besuchen insgesamt 38 Zauneidechsen gesichtet hatte, sah ich 2025 bei acht Besuchen nur 12 Exemplare, also ein eindeutiger Rückgang. Die Gründe dafür kenne ich nicht.



Kammolch in Groß Bülden

Bericht von Hans-Werner Kuklik u. Lothar Heisrath
Bilder H.-W. Kuklik

Im Kindesalter war es im Umfeld von Groß Bülden in den Bereichen der Bergbaulandschaften üblich auf Molchsuche zu gehen. Es gab viele Tümpel und Gräben entlang Bahntrassen, die von Molchen besiedelt waren. Ein Geheimtipp war der Bahneinschnitt und Unterführung unter der sogenannten Weißen Brücke, heute Ortsausgang Richtung Solschen. In Regenwassersammlern, Rinnen neben den Gleisen, waren immer Molche zu finden. Die meisten dachten seinerzeit, Tiere mit einem gezackten oder gewellten Rücken kamm seien Kammmolche. Nur die anderen wären die Teichmolche. Nur wenige Kenner konnten tatsächlich Kammolch, der deutlich seltener vorkam, vom Teichmolch unterscheiden.

Zeitzeugen wie die Verfasser, unser Mitglied Thomas Bläsig sowie ein Schulfreund Fritz Prieske können die damaligen Erlebnisse bestätigen. Seit wann es Kammmolche in Groß Bülden und Umgebung gab, ist nicht bekannt. Die Kindheitserinnerungen der genannten Personen betreffen die Jahre 1960 – 1975.

In den letzten Jahren gab es Kammmolchnachweise in einigen Gartenteichen, u. a. bei unseren Mitgliedern Uschi und Helmut Liebelt sowie Lothar Heisrath. In 2025 konnten rd. 40 Kammmolche, überwiegend Jungtiere, die durch einen offenen Lichtschacht in einen Kellerraum eines ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Firma Ilseder Schlackenverwertung (ISV) gerettet werden.



Die Tiere wurden zu einem Wald am vermutlichen Laichgewässer „Fischteich“ am Schützenhaus des Ortes gebracht. Zusammen mit dem kleinen

Molchretter Titus Kuklik wurden Winterquartiere gebaut und die Molche dort eingesetzt.



Molchretter Titus

AG Pilze, Farne, Moose

Bericht und Fotos von Andreas Mennigke

Die 24 Teilnehmenden unserer 2. Exkursion der Pilzfreund*innen trafen sich am 28. September am Münstedter Holz. Aufgrund der Trockenheit waren die Erwartungen Pilze zu finden eher gedämpft, aber es ging bei dieser Runde auch nicht vorrangig darum die heimischen Pfannen zu füllen, sondern mal den Blick über den Tellerrand zu werfen und sich mit der systematischen Bestimmung anhand von Bestimmungsschlüsseln zu befassen.

Dazu hatte ich als Exkursionsleiter neben umfassender Literatur auch Schwarzweißblätter für Sporenabdrücke und Vergleichsschlüssel der wichtigsten makroskopischer Merkmale dabei. Wir konnten mehr als 20 Pilzarten finden und diese auf Gattungsebene, einige auch auf Artebene, bestimmen. Beim anschließenden gemeinsamen Abendessen im Gasthof Radtke in Oberg wurde im Anschluss noch angeregt gefachsimpelt und alle Teilnehmende gingen mit etwas neuem Wissen zufrieden nach Hause.

Es ist aufgrund der sehr positiven Resonanz geplant, im Oktober 2026 wieder eine solche Führung durchzuführen.

Inzwischen wurde auf der Website der Peiner Bio-AG der Bereich Pilze in der Arbeitsgruppe mit zahlreichen Informationen gefüllt. Es lohnt sich da mal reinzuschauen.

Funde seltener, oder bemerkenswerter Pilze im Peiner Kreisgebiet wurden auch gemacht:

So konnte ich in Meerdorf und in Fürstenau erstmals den s.g. Helmlingsschimmel *Spinellus fusiger* fotografieren. Diese Art der Jochpilze parasitiert auf den Hüten verschiedenen Helmlingsarten.



Helmlingsschimmel

Zwei besondere Funde von Frau Ingeborg Lichtnau wurden mir gemeldet. Zum einen der Gestreifte Teuerling *Cyathus striatus*, der ein wenig an ein winziges Vogelnest mit Eiern darin erinnert. Und ein ganz besonderer Fund, der Buchenstachelbart *Hericium coralloides*, der nur sehr selten auf altem Buchentotholz zu finden ist und unter Naturschutz steht.



Gestreifter Teuerling

Arbeitsgruppe Insekten

Bericht und Fotos von Dr. Ludwig Schweitzer

Im Berichtsjahr konnten wieder interessante Insektennachweise erbracht werden.

Unter den Käferarten waren dies z.B. der Goldstreifige Schildkäfer *Cassida nobilis* sowie der

Zaunrüben-Marienkäfer *Henosepilachna argus*. Dieser gehört zu den Marienkäferarten, die sich nicht von Blattläusen, sondern von pflanzlicher Nahrung ernähren. Einige Wochen nach dem Käfernachweis konnten an den Blättern der Zaunrübe auch die Larven gefunden werden.

Somit ist die Voraussetzung dafür gegeben, dass es sich nicht nur um einen einmaligen Besuch in unserem Garten gehandelt hat.



Henosepilachna argus



Cassida nobilis

Mit der in 2025 publizierte 9. Folge unserer Schmetterlingsbeobachtungen, s. Veröffentlichungen, erhöhte sich die Gesamtzahl der bisher nachgewiesenen Arten auf 576.

Darunter waren die in den Roten Listen als „Vom Aussterben bedroht“ (Kategorien 1) bzw. „Stark gefährdet“ (Kategorien 2) verzeichneten Arten:

Acasis viretata Gelbgrüner Lappenspanner RL-2

Aplasta ononaria Hauhechelspanner RL-1

Catocala promissa Kleines Eichenkarmin RL-1

Conistra ligula Gebüsch-Wintereule RL-1

Cucullia absinthii Beifuß-Mönch RL-2

Eupithecia venosata Taubenkropf-Blütenspanner RL-2

Gortyna flavago Kletteneule RL-2
Hypenodes humidalis Moor-Motteneule RL-2

Idaea inquinata Heu-Zwergspanner RL-2
Mormo maura Schwarzes Ordensband RL-1
Tephronia sepiaria Totholz-Flechtenspanner RL-1
Zygaena trifolii Sumpfhornklee-Widderchen RL-2

Weitere bemerkenswerte Nachweise sind der Kurzschwänzige Bläuling *Cupido argiades*, ein in Niedersachsen sehr seltener Binnenwanderer, und der Weiße Gabelschwanz *Cerura erminea*, welcher in der Referenzliste des NLWKN als ausgestorben/verschollen bezeichnet wird.

Das Purpur-Prachteulchen *Eublemma purpurina*, die Bunte Ligustereule *Polyphaenis sericata* sowie die Schuppenmieren-Blüteneule *Heliothis adaucta* sind bisher noch nicht in den Roten Listen für Niedersachsen verzeichnet. Diese Arten scheinen sich im Zuge des Klimawandels inzwischen auch bei uns etabliert zu haben.

Literaturhinweis s. „Veröffentlichungen“ auf Seite zwei.

Der Biber im Landkreis Peine

Bericht von Klaus J. Borchert, Leiter AG Biber im NABU Kreisverband Gifhorn e.V. biber.gifhorn@t-online.de

Biber im Landkreis Peine, Stand 31.12.2025

Den im Jahr 2024 ersten erfolgreichen Kontrollen auf Biber folgten im Jahr 2025 elf weitere an verschiedenen Gewässern. Zehn Kontrollen waren erfolgreich.

Aue – Erstnachweis des Bibers im Jahr 2025

Die Aue wurde erstmals 2025 beidseitig des Mittellandkanals auf Biber kontrolliert. Erfolgreich war im April 2025 die Kontrolle auf einer Strecke von etwa 1.200 m südlich des Kanals. Am ausreichenden Nahrungsangebot zeigten sich Nagespuren und am Ufer verschiedene Markierungen des Bibers. Diese Befunde weisen auf erste Streifzüge eines Bibers die Aue aufwärts hin. Die Kontrolle der Aue auf etwa 400 m Strecke nördlich des Mittellandkanals im Oktober 2025 blieb dagegen trotz guter Nahrungsbedingungen für den Biber erfolglos. Es zeigten sich keine Hinweise. So gibt es die Mutmaßung, dass der Biber nicht von der Erse kommend die Aue aufwärts gewandert ist. Dafür wird angenommen, dass der Biber über den Mittellandkanal die Aue erreicht hat. Erfreulich ist, dass im Bereich des Auedükers der obere

Abschluss der Spundwände des Kanals unterhalb der Wasseroberfläche liegt. Ein Queren der Wasserstraße für den Biber und anderer semiaquatische Säuger aus der Aue ist hier somit problemlos möglich.

Bruchgraben – Bestätigung eines Bibernachweises in 2025

Im Mai 2025 konnte der ältere Hinweis auf mutmaßliche Biberspuren am Bruchgraben südlich Bründeln an der Landkreisgrenze zu Hildesheim bestätigt werden. Zu beiden Seiten der Landkreisgrenze fanden sich ältere und frische Nagespuren, die auf einen einzelnen Biber vor Ort schließen lassen. Hinweise wie eine erhöhte Dichte an Nagespuren oder auf mehrere Baue, die auf ein Biberpaar schließen lassen könnten, gab es auf der kurzen Kontrollstrecke von etwa 900 m nicht. Die Riethe, die hier in den Bruchgraben mündet, wurde auf etwa 300 m Länge kontrolliert. Trotz hervorragender Nahrungsbedingungen gab es keine Nachweise auf den Biber.

Erse – erste Hinweise auf Biberreviere

Die Erse konnte im Jahr 2025 gewässeraufwärts bis nördlich Wense durchgehend und erfolgreich auf Biber kontrolliert werden. Es zeichnen sich zwei Aktivitätszentren ab. Sie könnten Kerne je eines Biberrevieres an der Kreisgrenze zur Region Hannover und in Höhe Rietze sein. Von den Kieseseen nahe der Erse bei Wipshausen gibt es weiter keine Hinweise auf den Biber.

Fuhse im Jahr 2025

Im Jahr 2025 hat es im Landkreis Peine nur eine stichpunktartige, dafür erfolgreiche Kontrolle der Fuhse zwischen der Autobahn A2 und der Eixer Wassermühle im Nordwesten von Peine gegeben. Die wenigen erfassten Nagespuren deuten auf einen durchstreifenden Biber hin.

Oker – auch 2025 vom Biber genutzt

Der etwa 2.500 m lange Abschnitt der Oker im äußersten Nordosten des Landkreises Peine ist unverändert Teil eines Biberrevieres, das sein Aktivitätszentrum nördlich im Raum Diddlese, Landkreis Gifhorn hat. Okeraufwärts wie -abwärts schließen sich unmittelbar weitere Biberreviere an.

Stichkanal Salzgitter – keine Kontrollen

An den bekannten Kieseseen bei Denstorf, Vechelade und Groß Gleidingen wurden im Jahr 2025 keine Kontrollen durchgeführt. Das Biberrevier am

Groß Gleidinger Kieselsee wird im Rahmen einer Masterarbeit an der TU Braunschweig (Institut für Geoökologie) wissenschaftlich bearbeitet.

Aussicht für 2026

Es ist an der Aue mit einer Verdichtung der Nachweise auf Biber zu rechnen. Ein weiteres Wandern der Biber die Aue aufwärts ist wahrscheinlich. Am Bruchgraben kann es mit aus dem Stichkanal Hildesheim hoch wandernden Bibern zu einer Veränderung der Situation kommen. Zudem ist den Bruchgraben aufwärts im Landkreis Hildesheim ein weiteres Bibervorkommen bekannt. An der Erse werden sich die neuen Aktivitätszentren verdichten. Möglicherweise entstehen hier erste größere Mittelbaue. Mit Bibern, die die Erse aufwärts wandern, ist immer zu rechnen. Nachwuchs, der im ersten Jahr im elterlichen Revier verbleibt, ist möglich.

An der Fuhse ist flussaufwärts mit weiteren Bibernachweisen mindestens bis an den Mittellandkanal zu rechnen. Das Gelände am Fuhsedüker unter dem Mittellandkanal und die Unterwasserspundwand dürften schließlich kein unüberwindbares Hindernis für den Biber sein. Ein Einwandern des Bibers aus der Fuhse in das Schwarzwasser ist weiterhin möglich.

Im Landkreis Peine dürften 2026 alle größeren Gewässer nördlich des Mittellandkanals zumindest in Teilen durch den Biber besetzt sein. Südlich des Mittellandkanals wird er vorläufig noch nur kleinräumig vorkommen.



Biberspuren

AG Fledermäuse

Bericht von Dr. Michael Wallis

1. Gemeinsames Naturschutzprojekt mit der Schule Ilseder Hütte

Im Rahmen dieses Projekts besuchte Dr. Michael Wallis die Schule Ilseder Hütte alle zwei Wochen (Januar bis Juni), um über Naturschutzthemen, u.a. Fledermäuse, zu berichten. Die Schülerinnen und Schüler lernten dabei vieles über das Leben der Fledermäuse kennen, z.B. ihre Ernährung und ihre Aufenthaltsorte in den verschiedenen Jahreszeiten, und wie sie Echoortung nutzen, um nachts fliegen zu können, ohne mit Bäumen, Gebäuden und anderen Objekten zu kollidieren.



Foto: Corinne Ahrens

Die Schule Ilseder Hütte ist eine von drei Kooperationspartnern für das Projekt Schulwald in Ilsede. Am Rande des Schulwaldes befinden sich zahlreiche Fledermauskästen, dazu gehört auch ein großer Ganzjahreskasten. Als Teil des Schulwaldprojektes beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Tierart Fledermaus, die hier angrenzend wohnen und jagen.

2. Fledermausbunker auf dem Ilseder Hüttengelände

Nachdem der Fledermausbunker auf dem Ilseder Hüttengelände in 2024 mehrmals Ziel von Vandalismus war, die Eingangstür aus Metall wurde wiederholt demoliert, eine Wildkamera und ein Stativ zum Aufnehmen der Fledermäuse wurden gestohlen, erfolgte in 2025 die Verankerung von Eisenstangen im Einflugloch, um den Einstieg in den Bunker über diese Öffnung zukünftig zu verhindern. Eine verstärkte Eingangstür soll in 2026 eingebaut werden. Somit sollen die Fledermäuse,

die dort auch überwintern, zukünftig ungestört leben können.



Gitterstangen am Einflugloch
Foto: Dr. Michael Wallis

wieder freigelassen werden. Zwei Tiere überlebten nicht.



Zwergfledermaus
Foto: Dr. Michael Wallis

3. Fledermaus Monitoring Ergebnisse für 2025

Dieses Jahr haben wir den Fledermausdetektor in Peine und in sieben Ortschaften im Landkreis Peine aufgestellt, um Erkenntnisse über die örtlichen Fledermausarten zu erlangen. In Soßmar, Wendeburg, Klein Bülten und Solschen wurde das Monitoring erstmals durch uns durchgeführt.

Es wurden folgende acht Fledermausarten mit dem Batlogger-Aufnahmegerät identifiziert:

Bechsteinfledermaus,
Breitflügelfledermaus,
Großer Abendsegler,
Großes Mausohr,
Mückenfledermaus,
Rauhautfledermaus,
Wasserschneckenfledermaus,
Zwergfledermaus.

Eine Übersicht über alle Monitoringergebnisse seit 2018 ist auf unserer Homepage zu finden (siehe dort Arbeitsgruppe Fledermäuse).

4. Lebendfunde

Uns wurden in 2025 fünf Lebendfunde gemeldet, alle waren dehydriert. Drei Fledermäuse konnten mit Hilfe von Fütterung mit Wasser und Nahrung (durch Dr. Michael Wallis) nach mehreren Tagen

AG Botanik

Bericht und Foto von Hans-Werner Kuklik

In 2025 beteiligten wir uns an einem landesweiten Wildpflanzenprojekt unter der Federführung von Jakob Klucken vom BUND Hannover. Es ist ein von „Bingo“ gefördertes Vorhaben. Saatgut, Pflanz Erde und Materialien wurden zur Verfügung gestellt. 11 Vereinsmitglieder beteiligten sich an dem Projekt mit unterschiedlichem Erfolg. Probleme bereiteten die sog. Kaltkeimer. Insgesamt gab es eine ordentliche Ausbeute an Jungpflanzen, die zunächst im Umfeld der Teilnehmenden sowie am 4. Juni 2025 auf der neuen Streuobstwiese an der Lauenenthaler Mühle ausgepflanzt wurden, s. Foto.



Begehung der Streuobstwiese westlich der Lauenthaler Mühle am 21.7.2025

Von Siglinde Kortstock und Birgit Patrovsky

Auf dem alten Blühstreifen am Westrand der Obstwiese bis zum Wirtschaftsweg, der im Jahr 2022 von der Gemeinde Ilsede angelegt wurde, fanden wir folgende Blühpflanzen:

Ackerkratzdistel, Knollenplatterbse, Lanzett-Kratzdistel, Färber-Resede, Wirbeldost, Wilde Möhre, Weiße Lichtnelke, Färberkamille, Pastinak, Gem. Nachtviole, Wiesensalbei, Gem. Schafgarbe, Gem. Ochsenzunge, Karthäuser Nelke, Gem. Leimkraut, Filzklette, Spitzwegerich, Große Brennessel, Seifenkraut, Schwarznessel, Rübenkälberkropf, Breitwegerich, Großblütige Königskerze, Wiesenkerbel, Wiesen-Flockenblume, Gem. Beifuß, Johanniskraut, Wegwarte, Weiße Taubnessel; **insgesamt 30 Arten**.

Die Streuobstwiese grenzt im nördlichen Teil direkt östlich an den Blühstreifen und beginnt südlich des Radweges an der K 44.

Im südlichen Teil grenzt sie an einer Gehölzausgleichsmaßnahme entlang des Feldweges. Auf der Ostseite befindet sich ein Acker, auf der Südseite ein bewaldetes Teichgrundstück.

Wir haben den Blühpflanzenbestand im nördlichen Teil und im südlichen Teil getrennt untersucht, um herauszufinden, ob der angrenzende Blühstreifen einen Einfluss auf die Neuansiedlung der Blühpflanzen hat.

Auf dem nördlichen Teil der Streuobstwiese fanden wir folgende Blühpflanzen:

Wilde Möhre, Gemeine Wegwarte, Großblütige Königskerze, Wirbeldost, Echte Kamille, Gänsedistel, Filzklette, Färber-Resede, Weiße Lichtnelke, Gem. Pastinak, Färberkamille, Lanzett-Kratzdistel, Färber-Waid, Kompass-Lattich, Gem. Beifuß, Goldrute, Gem. Schafgarbe, Johanniskraut, Kanadisches Berufkraut, Gem. Löwenzahn, Jakobs-Kreuzkraut, Feinstrahl-Berufkraut, Wiesen-Bärenklau, Spieß-Melde, Acker-Vergissmeinnicht, Drüsiges Weidenröschen; **insgesamt 26 Arten**.

Auf dem südlichen Teil der Streuobstwiese fanden wir folgende Blühpflanzen:

Wilde Möhre, Großblütige Königskerze, Echte Kamille, Rauhe Gänsedistel, Filzklette, Lanzett-

Kratzdistel, Färber-Waid, Johanniskraut, Pastinak, Ackerkratzdistel, Gem. Flockenblume, Gewöhl. Bitterkraut, Moschus-Malve, Rüben-Kälberkropf, Ampfer-Schafgarbe, Färberkamille, Vierkantiges Weidenröschen, Kleinblütiges Weidenröschen, Kompasslattich, Weiße Lichtnelke, Gem. Ochsenzunge, Gem. Schafgarbe; **insgesamt 23 Arten**

Fazit:

Auf dem nördlichen Teil der Streuobstwiese, der an den Blühstreifen grenzt, ist der Blühpflanzenbestand dichter und enthält etwas mehr verschiedene Arten als der südliche Teil.

Beim Pastinak und der Wilden Möhre ist deutlich sichtbar, dass sie sich vom Blühstreifen auf die Streuobstwiese ausgebreitet haben.

Die geologischen Gegebenheiten des nördlichen und des südlichen Teils unterscheiden sich allerdings. Der nördliche Teil liegt höher, zum südlichen Teil hin fällt das Gelände ab und ist feuchter. Auch das könnte Auswirkungen auf die Dichte des Pflanzenbestandes und die Anzahl der Arten haben. Die Bodenzusammensetzung wurde nicht untersucht.

Bei der Begehung sahen wir außerdem einen Schwarm von 12 auffliegenden Rebhühnern zwischen Getreidefeld und Streuobstwiese und ein Nest der Feldwespe.

Bienenragwurz auf der Horstkippe

Bericht und Foto von Sieglinde Kortstock



Am 12.06.2025 haben Sabine Adolph und ich auf der Horstkippe wieder die blühenden Bienenragwurz-Orchideen gezählt. Nachdem wir am 08.06.2024 üppige **192** Exemplare gezählt hatten, fanden wir 2025 nur **47** blühende Orchideen, obwohl wir viele Standorte aus den Vorjahren kannten und dort gezielt suchten. Der Bestand scheint aufgrund der komplizierten Fortpflanzung der Orchideen und der klimatischen Bedingungen stark zu schwanken.

E-Mobilität

Bericht von Kersten Heger

Für die Elektromobilität ist für 2026 ein umfangreiches Comeback staatlicher Förderungen angedacht, das vor allem private Haushalte mit mittleren Einkommen entlasten soll.

Die wichtigsten Eckpunkte der geplanten Maßnahmen:

1. Neue Kaufprämie für Privatpersonen

Voraussichtlich ab dem 1. Januar 2026 soll es wieder direkte Zuschüsse beim Kauf oder Leasing geben:

Basisförderung: Angedacht sind 3.000,- € für rein batterieelektrische Fahrzeuge (BEV).

Maximaler Zuschuss: Inklusive Boni (z. B. für Familien) kann die Förderung auf bis zu 5.000,- € steigen.

Einkommensgrenzen: Die Prämie ist an das zu versteuernde Jahreseinkommen gekoppelt, das bei maximal 80.000,- € für den Haushalt liegen darf. Pro Kind soll sich diese Grenze um 5.000,- € erhöhen.

2. Steuerliche Vorteile

Dienstwagen: Seit Juli 2025 gilt für E-Firmenwagen eine erhöhte Preisgrenze von 100.000,- € für die vorteilhafte 0,25 %-Versteuerung.

Kfz-Steuer: Die Befreiung von der Kfz-Steuer für reine Elektrofahrzeuge wurde für Erstzulassungen bis Ende 2030 verlängert (befristet bis Ende 2035).

Sonderabschreibung: Unternehmen können seit 2025 von einer neuen Sonder-AfA profitieren, bei der im ersten Jahr 40 % der Anschaffungskosten abgesetzt werden können.

3. Ladeinfrastruktur

Mehrparteienhäuser: Für 2026 plant der Bund ein gezieltes Programm zur Förderung von Ladestationen in Wohnanlagen mit mehreren Einheiten.

Regionale Zuschüsse: Unabhängig von Bundesmitteln bieten einige Bundesländer und Kommunen eigene Programme für Wallboxen an.

Zusätzlich können Halter von E-Fahrzeugen weiterhin die THG-Quote geltend machen.

4. Preisentwicklung für das Laden unterwegs

In jüngster Vergangenheit hat es Preissenkungen gegeben: Mehrere große Anbieter, wie beispielsweise EnBW, haben ihre Preise im Dezember 2025 um rund fünf Prozent gesenkt. Diese Anpassungen spiegeln die Entwicklung auf dem allgemeinen Strommarkt wider.

Es herrscht inzwischen leider ein "Preischaos", weil die Kosten je nach Anbieter, Tarifmodell und Standort stark variieren und viele Anbieter das Laden an „fremder Infrastruktur“ mit einem nicht geringen Aufschlag versehen. Es ist dringend anzuraten, die Preise in den Lade-Apps zu vergleichen!

Kostenunterschied AC vs. DC: Das langsame AC-Laden (Wechselstrom) ist meist günstiger (typisch unter 0,50 € pro kWh), während das schnelle DC-Laden (Gleichstrom) teurer ist, oft zwischen 0,52 € und weit über 0,80 € pro kWh ohne Abo.

Für Vielfahrer gibt es Abo-Modelle, d. h. Tarife mit Grundgebühr. Diese sind dann oft die günstigste Option.

Tierarterfassungen

Vögel - ADEBAR

Bestimmte Vogelarten wurden in 2025 nicht erfasst. Die Peiner BioAG beteiligte sich ab 2025 an den bundesweiten Atlaskartierungen „ADEBAR“. Zunächst liefen die Erfassungen schleppend, zumal wichtige Kartierer aus Krankheitsgründen aussetzen mussten. Der Erfassungszeitraum reicht bis 2029. Vorbildlich zu erwähnen ist unser Mitglied Ulrich Reimers aus Vechelde, der sich zügig in die Erfassungsmethodik eingearbeitet und schon intensiv mit Kartierungen in seinem Umfeld begonnen hat. Zudem hat er unserer Arbeitsgruppe seine Hilfe bei der Erfassungstechnik angeboten.

Kranich

Die Entwicklung des Brutbestandes im Landkreis Peine ist weiterhin positiv. Alle in den Berichten der Vorjahre aufgeführten Reviere waren besetzt. Neue Reviere bilden sich in Dungenbecker Bruch und in der Fuhseniederung Klein Ilsede. Allerdings konnten noch keine Juv. nachgewiesen werden.

Weißstorch

Der Bericht des Storchensbetreuers Danny Baumgart für das Jahr 2025 ist im Internet verfügbar. Es ergaben sich für den Landkreis Peine 65 Horstpaare, davon 53 mit Bruterfolg. 116 Jungvögel wurden flügge.

Ihm gilt unser Dank für seine zeitintensive Arbeit für den Storchenschutz, ebenso für weitere Beobachtungsmeldungen.

Feldhamster

Katharina Vieth beteiligte sich an von der von der Biol. Station ÖNSA organisierten Kartierungen. Neuere Erkenntnisse haben sich insoweit nicht ergeben.

Unser Mitglied Axel Behrens aus Ohlum hat eigene Flächen für den Feldhamstervertragsnaturschutz zur Verfügung gestellt. Die Maßnahmen sind nach seinen Feststellungen erfolgreich.

Allgemeine Biotoppflege – Artenschutz

Waldenerweiterung Herzberg Peine

Ab Anfang der 2000er Jahre vermehrten sich Proteste von Anwohnenden, die gegen nach ihrer Ansicht zu starken Holzentnahmen protestierten. Nachdem sich Rat und Verwaltung der Stadt Peine einem Antrag der Peiner BioAG, den Herzberg als Naturwald auszuweisen, nicht anschließen mochten, gelang unter der vermittelnden Moderation des Ersten Stadtrats Hans-Jürgen Tarrey eine Befriedung der unterschiedlichen Ansichten, indem die Stadt zusagte, künftig eine an die Natur angepasste Bewirtschaftung des Waldes zu verfolgen. Zudem beschloss der Rat der Stadt Peine das Waldgebiet auf eigenen Flächen in Nordostrichtung zu vergrößern.

Im Jahr 2025 entwickelten Mitglieder des Lions Clubs Peine und der Peiner Biologischen Arbeits-

gemeinschaft die Idee einer Waldpflanzung und stellten diese dem Bürgermeister Klaus Saemann vor. Der Bürgermeister unterstützte die Initiative vollumfänglich und verwies an seine Fachabteilung, die nach eingehender Prüfung das Vorhaben genehmigte, begleitete und eine Fläche bereitstellte.

Die Peiner Bio AG erarbeitete eine Konzeption, beschaffte die Gehölze und Materialien und übernahm die Ausführungsplanung. Mit großzügiger finanzieller Unterstützung des Lions Clubs Peine konnten rund 70 % der Sachkosten abgedeckt werden. Die Umsetzung, insbes. die Pflanzung, erfolgte in Eigenleistung durch zahlreiche Mitwirkende beider Vereine sowie Mithilfe von Schülern und Schülerinnen des Ratsgymnasiums Peine sowie einer Geochachegruppe. Die Städtischen Betriebe (Stadtgärtnerei) unterstützten beim Ausheben der Pflanzlöcher und stellten Bewässerungshilfen zur Verfügung. Für den Einbau der Pflanzpfähle konnten wir den Landwirt Daniel Scheibe aus Groß Himstedt gewinnen, der die Pfähle maschinell einsetzte.

Auf dem rund ein Hektar großen Areal wurden auf 2/3 der Fläche 80 standortheimische Baumarten, überwiegend als Hochstämme ausgebildet, sowie 12 Solitärstrauchgehölze gepflanzt. Zudem wird die Fläche mit Ausnahme eines Wegestreifens nicht mehr gemäht, um einen standortgerechten Naturaufwuchs von Junggehölzen zu ermöglichen. Zahlreiche Keimlinge, Ahorn, Salweide und andere, befinden sich bereits in der Fläche. Ein südöstlicher Teilbereich, etwa 1/3 des Areals, wurde nicht bepflanzt. Dieser soll als Blühfläche und damit Lebensraum für Insekten sowie Nahrungsbereich für Vögel und Fledermäuse möglichst lange bestehen bleiben, um die Biodiversität zu stärken.

Durch die naturnahe Gestaltung und der langfristigen Betreuung entsteht auch ein für die Umweltbildung nutzbarer Naturbereich. Zusammen mit einer AG des Ratsgymnasiums Peine soll ein Baumlehrpfad erarbeitet werden. Die Betreuung seitens der Peiner BioAG erfolgt durch Michael Wallis.

Die Umweltbildungsmaßnahmen werden vom Landkreis Peine unter der Federführung von Herrn Felix Thren begleitet.

Weitere Beispiele für Biotop- und Artenschutzmaßnahmen unserer Mitglieder werden aus Platzgründen in diesem Jahresbericht ausgelassen und ggf. wieder im nächsten Bericht dargestellt.

Schutzgebiete und Objekte

Fuhseniederung Ilsede – Handorf

Auf Antrag von SPD und GRÜNE beschloss der Kreistag im Dez. 2022 die Fuhseniederung Klein Ilsede als Naturschutzgebiet auszuweisen. Unser Mitglied Ilse Schulz unterstützte nachdrücklich den Antrag als Kreistagsmitglied der FBI.

Trotz erfolgten vorbereiteten Arbeiten und von der PBA zur Verfügung gestellten Daten über Vogel-Fledermaus- und Amphibienvorkommen steht ein Verordnungsentwurf aus.

Naturdenkmale

Auch im Jahr 2025 wurden keine neuen Naturdenkmale ausgewiesen, obwohl zahlreiche schutzwürdige Objekte vorhanden sind. Vielleicht gelingt es über die neu eingestellte Fachkraft Frau Grimm, die Schutzverordnungen erarbeiten soll, das Thema Naturdenkmale neu zu beleben.

Weitere Problemfelder

Antrag auf Anordnung eines Nachtfahrverbotes für Mähroboter

Im Oktober 2025 stellt die Peiner Bio AG beim Landkreis Peine einen Antrag für ein Nachtfahrverbot für Mähroboter. Ziel des Antrages war es, nachtaktive Kleinsäugerarten sowie Amphibien, Molche, Kröten und Frösche, vor den Gefahren nachts fahrender Mähroboter in Gärten, Park- und auf Sportanlagen zu schützen.

Die Igelbestände nehmen ab. Nach der internationalen Roten Liste der Weltnaturschutzunion IUNC gilt der westeuropäische Igel als potentiell gefährdet. In der neu veröffentlichten „Roten Liste der Säugetiere für Niedersachsen und Bremen“ wurde der Igel als „gefährdet“ eingestuft und gilt als eine besonders geschützte Art.

Igel finden in Siedlungsbereichen vermeintlich sichere Ruhe- und Schlafplätze und in naturnahen

Parks und Gärten ein reichhaltiges Nahrungsangebot. Besonders Jungtiere sind im Sommer und Herbst durch die Messer der Mähroboter gefährdet, weil die Tiere so klein sind und sie auch unter besonders gesicherte Mähgeräte passen und überfahren werden können. Igel flüchten in Gefahrensituationen nicht. Stattdessen rollen sie sich zusammen und hoffen, dass ihre Stacheln sie schützen.

Betroffen von Mährobotern sind auch verschiedene Amphibienarten. Die geräuscharmen Geräte können den Wildtieren zum Teil tödliche Schnittverletzungen zuführen. Ein Nachtverbot wäre ein sichtbares Signal an die Bevölkerung, dass der Landkreis Peine den Tierschutz ernst nimmt und entsprechend umsetzt.

Die Verbotszeiten sollten sich an die Hauptaktivitätszeiten des Igels und der Amphibien richten. Demnach dürften Mähroboter ab einer halben Stunde vor Sonnenuntergang nicht mehr betrieben werden. Dieses Verbot sollte bis zu einer halben Stunde nach Sonnenaufgang des Folgetages gelten.

Hinweis: Das Verbot wurde im Febr. 2026 vom Landkreis wie beantragt umgesetzt.

Amphibienschutz

In Duttonstedt ist Anf. 2024, s. Jahresbericht 2024, eine Schranke in Betrieb genommen worden, mit der während der Amphibienwanderung eine Sperrung der Straße entlang der Kiesgrube Giesemann ermöglicht wurde. Eine ähnliche Maßnahme forderte unser Mitglied Burghard Zühlke für die Straße entlang des Eixer Sees. Burghard Zühlke musste wiederholt feststellen, dass allein eine Beschilderung nicht ausreicht.

Trotz intensiver Gespräche gelang es bisher nicht, dieses Vorhaben umzusetzen. Es scheiterte bisher an den Vorbehalten der Stadtverwaltung.

Neue Stromtrassen im Landkreis Peine

Einen Teilerfolg konnten wir bezüglich unserer Einwendungen zum Leitungsverlauf der 380 kV Freileitung Mehrum - Liedingen verbuchen. Der Regionalverband Braunschweig folgte unseren

Bedenken hinsichtlich der Leitungsführung östlich Solschen und erklärte die Westumführung als Vorzugsvariante. Es bleibt abzuwarten, ob die Firma Tennet gedenkt den Vorgaben zu folgen.

Stadt Peine

Freiflächenphotovoltaikplanung auf der Horstkippe

Auf den aktuellen Stand der Bienenragwurzpopulation wird verwiesen, s. Seiten 13 u. 14 in diesem Bericht. Zudem wird auf die ausführliche Publikation auf unserer Internetseite verwiesen. Von Reiner Theunert gab es weitere Hinweise über relevante Insektenvorkommen, die er 2026 intensiver kontrollieren möchte. Über durchgeführte Kartierungen des Vorhabensträgers liegen noch keine Erkenntnisse vor.

Gemeinde Ilsede

Solarpark Groß Bülten

Ein 50 ha großer Freiflächensolarpark soll in der Gemarkung Groß Bülten entstehen. Die Position der Peiner BioAG ist, solange es noch freie Dachflächen auf Privathäusern und auf Hallen in Gewerbegebieten sowie überbaubare Parkplätze gibt, sollte auf eine Inanspruchnahme der freien Landschaft verzichtet werden. Am 30. Jan. 2025 folgte einer Arbeitsgruppe der Peiner BioAG der Einladung des Planungsbüros Kronos Solar und ließ sich über das Vorhaben unterrichten. Im Rahmen einer vorgezogenen Bürgerbeteiligung hat die Peiner BioAG umfassend Stellung genommen. Ein Ergebnis steht noch aus.

Gemeinde Hohenhameln

Kraftwerk Mehrum

Mit dem Abriss des Steinkohlekraftwerks wurde begonnen. Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen für die Dohle erwiesen sich als erfolgreich.

Das Gewerbeaufsichtsamt hat sein Ansinnen, die auf dem Gelände befindliche Aschendeponie, in deren Bereich sich ein artenreiches Teichgewässer befindet, zu rekultivieren, aufgeben. Die Eingaben

der Peiner BioAG sowie gleichlautend von Elke Kentner von der UNB an das Nds. Umweltministerium waren somit erfolgreich. Das Unternehmen hat begonnen ein Konzept zur Revitalisierung der Deponieflächen zu erarbeiten. Die Peiner BioAG wird beteiligt.

Pastorengarten Soßmar

Im alten Pfarrgarten Soßmar soll eine Kindertagesstätte errichtet werden.

Mitglieder der Peiner BioAG wurden im Nov. 2025 von der Sachbearbeitung der Gemeinde Hohenhameln einbezogen und gebeten, eine Lösung für einen Greifvogelhorst in einer alten Schwarzkiefer, die gefällt werden muss, zu erarbeiten, den Obstbaumbestand auf erhaltenswerte Sorten zu untersuchen und Baumhöhlen auf Fledermäuse zu kontrollieren.

Der Greifvogelhorst erwies sich als Brutplatz eines Mäusebussardpaares, nachdem ein Baumkletterer den Horst und die Substanz fotografiert hatte. Er wurde vorsichtig abgetragen und in der Krone einer über 100 Jahre alten Linde auf dem gleichen Grundstück auf einer von der Firma Timm Kuklik aus Lärchenholz gefertigten Horstunterlage neu aufgeschichtet.

Michael Wallis konnte Fledermauskotspuren in einer Spechthöhle per Kamerauntersuchung aufspüren. Der Baum, eine Robinie, bleibt erhalten und erhält einen Kronensicherungsschnitt oberhalb der Baumhöhle zu Gewährleistung der Statik. Das Fledermausquartier konnte somit erhalten bleiben.

Beteiligt waren Michael Wallis, Wolfgang Dierk und Hans-Werner Kuklik.

Gemeinde Vechelde

Baugebiet Bodenstedt

Bezüglich des geplanten Baugebietes in Bodenstedt am Nordwestrand des Dorfes ist man unserem Vorschlag, das vorgesehene Regenrückhaltebecken amphibiengerecht zu gestalten, nicht gefolgt. Dafür wird unter fachlicher Begleitung von Ulrich Reimers ein Ersatzlaichgewässer für Amphibien neu errichtet, so dass die Kröten, Molche und Frösche künftig die K 25 nicht mehr queren müssen.

Gemeinde Wendeburg

Wenser Allee – Straßenausbau K 69

Die Arbeiten an der Wenser Allee haben begonnen. Die zwischen dem Fachdienst Straßen und der Peiner BioAG im Jahr 2020 getroffene Vereinbarung wurde eingehalten. Der 1. Vorsitzende wurde regelmäßig über den Fortgang der Bauarbeiten und dem Umgang mit den Kopfbäumen unterrichtet.

Klimaschutz

Klimaschutzagentur Landkreis Peine

Im Auftrag der Klimaschutzagentur des Landkreises Peine beteiligten wir uns am 8. Juli und 10. Juli 2025 an einem Ferienprogramm im Ökogarten Peine. Am ersten Tag haben wir mit einer Kindergruppe Vogelkästen aus Holz zusammengebaut, die sie dann liebevoll anmalten. Die Bausätze wurden im Betrieb Timm Kuklik gefertigt.

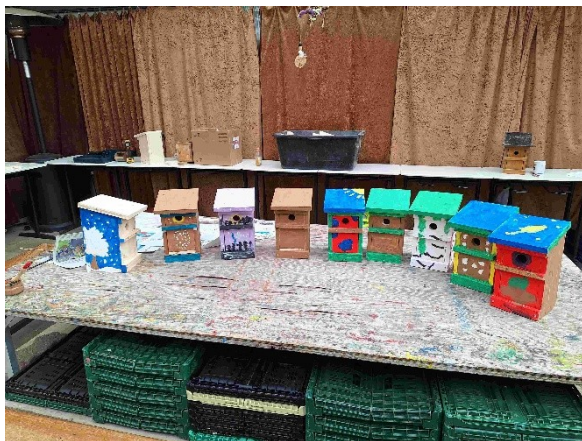


Foto H.-W. Kuklik

Am zweiten Tag haben wir gemeinsam Nisthilfen für Wildbienen gebastelt. Zusätzlich konnten die Kinder mit einer Bohrmaschine unterschiedlich große Löcher in einen alten Eichenbalken bohren, eine weitere Möglichkeit einer Nisthilfe für Wildbienen.

Begleitend gab es eine Powerpoint-Präsentation über Fledermäuse. Die gefertigten Nisthilfen konnten die Kinder mit nach Hause nehmen. Der Balken wurde im Ökogarten aufgestellt.

Teilnehmende seitens der BioAG waren Hans-Werner Kuklik, Michael Wallis, Birgit Patrovsky, Bjarne Zeigert, Lothar Heisrath und Betina Gube (zugleich Leiterin Ökogarten).

Danksagung

Der Vorstand bedankt sich bei den Mitgliedern für die Treue und die geleistete Arbeit für das Gemeinwohl. Wir danken den Angehörigen für die Geduld, Hilfe und Unterstützung. Danke sagen wir den vielen Unterstützer*innen, die ihr Interesse und ihre Solidarität für die Belange des Natur- und Umweltschutzes bekundeten.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Förder- und Spender*innen.

Wir danken der Thews Stiftung aus Lengede für die Bezuschussung eines weiteren Dohlenturms für das Hüttengelände in Ilsede.

Den Verantwortlichen und Mitarbeitenden der Bauhöfe Ilsede und Lengede danken wir für verschiedene Arbeitsunterstützungen.

Ferner danken wir den Vorständen und Mitstreiter*innen anderer Natur- und Umweltschutzvereine in der Region sowie den Verantwortlichen unserer überregionalen Partnerverbände DDA, Niedersächsischer Heimatbund, Aktion Fischotter-schutz, Biologische Schutzgemeinschaft Hunte-Weser-Ems (BSH), Streuobstwiesenbündnis Niedersachsen und der AG Feldhamsterschutz.

Der Vorstand der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e. V.,

Peine, 6. März 2025,
Hans-Werner Kuklik und Michael Wallis